

07. August 2023 | ALB-DONAU-KREIS

Schon beim Bau ist die Jugend dabei

Freizeit Auf dem Blaubeurer Hochsträß entsteht ein Bike-Park. Viele Leute und Firmen helfen mit.

Von Margot Autenrieth-Kronenthaler



Baubeginn für den Bike-Park Pappelau-Beiningen. Foto: Margot Autenrieth

Blaubeuren. Mit dem Bike-Park wird das Blaubeurer Hochsträß bald eine besondere Attraktion haben. Jetzt war erster Spatenstich, besser gesagt Baggerstich. Am Gelände des Sportvereins Pappelau-Beiningen unweit der Halle am Schinderwasen werden bereits Erdmassen bewegt. Die groben Erdarbeiten wurden an eine Firma vergeben, alles andere soll in Eigenleistung erbracht werden.

Steffen Ott hatte bereits 2018 die Idee zu einem Bike-Park. „Damals war die Zeit wohl noch nicht reif“, sagt der stellvertretende Abteilungsleiter vom Freizeitsport des SV Pappelau-

Steffen Ott hatte bereits 2018 die Idee zu einem Bike-Park. „Damals war die Zeit wohl noch nicht reif“, sagt der stellvertretende Abteilungsleiter vom Freizeitsport des SV Pappelau-Beiningen. Corona sei gekommen und die Kinder hätten sich ihre eigenen, teils gefährlichen Parcours gemacht. Er habe sich mit weiteren Vätern zusammengetan. Das war 2021 und getan hat sich seitdem viel. Bürgermeister Jörg Seibold, der die Baggerschaufel betätigen durfte, lobte die eigenverantwortliche Planung des Projekts. Michael Stark, einer der Vorsitzenden des Sportvereins, sieht den Bike-Park als Bereicherung für die Menschen auf dem Hochsträß. Auch während der Herstellung, da man junge Leute einbinden wolle. Rüdiger Meis, Vorsitzender des Fördervereins Blaubeurer Hochsträß, habe andere mitgerissen und Euphorie erzeugt, erzählte Stark. Der Förderverein will sich mit rund fünf Prozent an den Kosten beteiligen.

Technik und Rücksicht lernen

Für den Pappelauer Ortsvorsteher Hermann Zeller liegt ein Hauptsinn des Projekts darin, dass junge Radler angeleitet werden. Dass sie nicht nur fahrtechnische Grundlagen lernen, sondern auch Rücksichtnahme. Initiator Steffen Ott betonte, jeder könne die Anlage kostenfrei benutzen. Etliche Firmen und Betriebe sowie die Stadt unterstützen die Anlage des Parks. Das 4500 Quadratmeter große, durch Abraum aufgeschüttete Gelände war eine ökologische Ausgleichs äche für die Sportanlage. Dies wird nun mit neuen Ausgleichsmaßnahmen kompensiert.

Steffen Ott schätzt die Kosten für die Leistungen, die vergeben werden mussten, auf rund 50 000 bis 60 000 Euro. Der realen Kosten würden sich ohne Eigenleistungen auf rund 250 000 Euro belaufen.